

Pressemitteilung

Waldbauern fordern 5% aus CO₂-Abgabe als Anerkennung für die Klimaschutzleistung ihrer Wälder

Wiesbaden/Berlin. 11. November 2020. Deutschlands Wälder sind der Klimaschützer im Land schlechthin. Sie speichern 58 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr. Zusätzlich werden durch Holzverwendung und Substitutionen jedes Jahr weitere 69 Mio. Tonnen CO₂ gebunden. Doch Waldbesitzerverbände warnen anlässlich der morgen vom Land Hessen ausgerichteten Umweltministerkonferenz: „Den permanenten Kraftakt, der hinter diesem Beitrag zur nationalen Klimaschutzanstrengung steckt, können Deutschlands Waldbauern nicht länger alleine stemmen“.

Rechnerisch steht jeder Hektar Wald zwischen Eifel und Erzgebirge im Jahresdurchschnitt für acht Tonnen absorbiertes CO₂. Das entspricht ziemlich genau der Pro-Kopf-Emission pro Jahr und Einwohner. In Summe erbringen die 11,4 Mio. Hektar nachhaltig bewirtschafteter Wälder zwischen Bayern und Schleswig-Holstein so eine Klimaschutzleistung von jährlich 127 Mio. Tonnen CO₂. „Jedoch wird es für Waldbesitzer zunehmend schwieriger, diese CO₂-Leistung durch Pflege und Bewirtschaftung der Wälder weiterhin sicherzustellen“, so Max von Elverfeldt, Bundesvorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst. Mit dem Aufbau klimastabiler Wälder könnten zugleich die anderen Funktionen des Waldes gestärkt werden

„Mit dem Einstieg in eine CO₂-Bepreisung ist es logisch und gerecht, dass auch die CO₂-Speicherung einen Preis erhält. Als größter CO₂-Senker überhaupt ist die Forstwirtschaft «Stakeholder Nr.1» in Sachen Klimaschutz des Landes“, erklärt Hans-Georg von der Marwitz, Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer.

Ein schlüssiges Modell liegt seit längerem auf dem Tisch und orientiert sich an dem stofflichen Anteil des zuwachsenden Holzes, der nicht energetisch genutzt wird. Mit dem festgelegten CO₂-Preis von anfänglich 25 EUR würde die Klimaleistungsprämie danach 112,50 EUR pro Jahr und Hektar betragen. Gemessen am Finanzplan der Bundesregierung, der 26,8 Mrd. EUR Klimainvestitionen aus dem Energie- und Klimafonds vorsieht, entspricht die Forderung der Waldbesitzer bezogen auf 11,4 Mio. Hektar Wald nicht einmal fünf Prozent.

„Wenn wir den Klimaschützer Wald mit all seinen Funktionen erhalten wollen, brauchen wir ein ‚Neues Denken‘ – aber nicht nur in der Waldwirtschaft und unserer Holzverarbeitenden Industrie, sondern vor allem in der Gesellschaft und der Politik“, so von der Marwitz, der an die Umweltminister der

Länder sowie die Bundesumweltministerin den Appell richtet, sich bei ihrer Konferenz mit der Forderung der Waldbesitzer zu beschäftigen. Er kann gar nicht verstehen, warum das Thema dort nicht ganz oben auf der Agenda steht.

Weitere Informationen und Bildmaterial finden Sie unter: www.wald-ist-klimaschuetzer.de

Pressekontakt:

Juliane Ahrens
Leiterin Kommunikation
Familienbetriebe Land und Forst e.V.
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Tel.: 030 -246 30 46 11
ahrens@fablf.de